



Zukunftschancen der Stadt- und Landkreise in Deutschland und Baden-Württemberg

Wolfgang Walla



Dipl.-Kaufmann Wolfgang Walla ist Leiter der Abteilung „Informationsdienste, Veröffentlichungswesen, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Die Zukunftschancen aus dem Wechselspiel zwischen künftiger Bevölkerungsentwicklung, Wohlstand, Arbeitsmarkt sowie Wettbewerb und Innovationsfähigkeit hat die PROGNO AG für die 439 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands untersucht:¹ Ein Fazit war für PROGNO, dass die deutschen Großstädte „noch keine Rolle in der Liga der Global Cities spielen“² Weiter stellt PROGNO fest: „Sich auf Stärken ausruhen, ist gefährlich. Harte Standortvorteile werden im europäischen Wettbewerb schnell relativiert. Mit innovativen Technologien und jungen Zukunftsbranchen treten neue ‚Hot Spots‘ auf den Plan“.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat die überwiegend auf Daten der amtlichen Statistik beruhenden Ergebnisse typologisch geclustert und dabei eine Reihe bemerkenswerter Charakteristika für „Speckgürtel-Kreise“ oder solche Kreise feststellen können, die von Hochschulen oder von der Automobilindustrie oder vom Dienstleistungsbereich geprägt sind.

Hot Spots in Deutschland

Hot Spots sind im eigentlichen Sinne heiße Magmakammern nahe an der Erdoberfläche, deren Energie sich vor allem durch Vulkane bemerkbar macht. Bevor es zu kleinräumigen Eruptionen kommt, bebzt die Erde, weiträumig entstehen Verschiebungen und Veränderungen. In dieser Phase befindet sich Deutschland und Baden-Württemberg mit seinem nun schon vier Jahrzehnte andauernden ökonomischen und demografischen Strukturwandel. Die einst bedeutendsten Industriezweige Baden-Württembergs, die Textil- und Bekleidungsindustrie, sind unter Arbeitsplatzgesichtspunkten unbedeutend geworden; die in Baden noch vor einem halben Jahrhundert ganze Landstriche prägende Tabakindustrie ist ebenfalls bis auf kleine Reste verschwunden. Prägend sind heute hoch technisierte Industriezweige und zunehmend der Dienstleistungsbereich und dort vor allem das Gesundheitswesen. PROGNO meint weiter, „dass Regionen, die sich auf strategische Cluster konzentrieren, beim Wachs-

tum vorn liegen (werden). Nur sie entwickeln genug Ausstrahlungskraft, um auch das Umfeld profitieren zu lassen.“

Top- oder sehr hohe Zukunftschancen attestiert PROGNO nur wenigen der 439 deutschen Kreise. Bemerkenswert sind einige typologische Auffälligkeiten. In den Spitzengruppen sind die Universitäts- und Hochschulstädte München, Freising, Heidelberg, Mainz, Ulm, Freiburg im Breisgau mit am besten platziert. Diese Städte und Kreise erreichen zwar nur mittlere bis schlechte Ränge für die „soziale Lage und den Wohlstand“, dafür aber hohe Ränge am Arbeitsmarkt und für ihre „Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit“ (Tabelle). Dass PROGNO diesen Gebieten vordere Ränge für „Demografie“ bescheinigt, ist so nicht ohne weiteres nachvollziehbar. Diese Städte und Kreise haben wegen des hohen Anteils Studierender zwar eine junge Bevölkerung, wegen der Geburtenzurückhaltung vieler junger Akademiker und Akademikerinnen lässt sich ein nachhaltiger Beitrag zur Bevölkerungsentwicklung nicht unmittelbar erkennen. Die Spitzenstellung Heidelbergs ist auch als Erfolg einer nachhaltigen Kommunalpolitik und Stadtplanung zu sehen, die sich über einen strategischen Indikatorenkatalog, ein transparentes, nachvollziehbares, datenorientiertes Controllingssystem aufbaute, das an quantitativen Größen schon Erreichtes oder noch nicht Erreichtes der Stadt und den Bürgern offen legt.³

Zu den Städten mit sehr guten Zukunftsaussichten zählte PROGNO die Banken- und Dienstleistungszentren Frankfurt, Hamburg und Düsseldorf. Hier fällt die extreme Schiefelage der Ränge bei „Wohlstand und soziale Lage“ im Vergleich zu jenen Rängen für „Wettbewerb und Innovation“ auf. Die „Wohlstandsränge“ sind so schwach, dass selbst die Kreise mit hohen oder sogar jene Kreise mit sehr hohen Zukunftsrisiken in der Mehrheit besser abschneiden. Gleichzeitig stellt PROGNO gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt fest. Hier stellt sich die Frage nach der „Ausstrahlungskraft“, von der das Umfeld profitieren soll. Es scheint sich doch eher ein Weg in eine dualistische Gesellschaft abzuzeichnen.

¹ Vgl.: PROGNO wählte folgende Indikatoren zur Bevölkerung: (1) Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre, (2) Binnenwanderung der 18- bis 30-Jährigen je 100 Einwohner, (3) Fertilität, (4) Anteil der 18- bis 30-Jährigen an der Bevölkerung.

² Vgl.: PROGNO AG 2004, Zukunftsatlas 2004, www.prognos.com/zukunftsatlas.

³ Vgl.: Schmaus, Bruno: Nachhaltigkeitsbericht – Indikatorensystem zur Überprüfung des Stadtentwicklungsplanes Heidelberg 2010, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 9/2005, S. 38 ff.

T

Zukunftschancen ausgewählter Stadt- und Landkreise im Bundesranking
Stand: November 2005

a) Städte mit sehr guten Zukunftschancen, die besonders durch Universitäten und wissenschaftliche Einrichtungen geprägt sind

TOP-Zukunftschancen ... Sehr hohe Zukunftschancen	Demografie	Wohlstand und soziale Lage	Arbeitsmarkt	Wettbewerb und Innovation
erreichter Rang unter den 439 Kreisen Deutschlands				
Heidelberg (SKR)	8	142	4	24
... Erlangen (SKR)	19	107	11	15
... München (SKR)	14	187	2	2
... Ulm (SKR)	13	151	15	52
... Mainz (SKR)	41	231	6	27
... Regensburg (SKR)	21	280	7	12
... Darmstadt (SKR)	36	330	9	4
... Freiburg im Breisgau (SKR)	2	301	12	64
... Durchschnittsrang	19	216	8	25

b) Städte mit sehr guten Zukunftschancen, die besonders stark durch Dienstleistungen geprägt sind

Sehr hohe Zukunftschancen	Demografie	Wohlstand und soziale Lage	Arbeitsmarkt	Wettbewerb und Innovation
erreichter Rang unter den 439 Kreisen Deutschlands				
Frankfurt am Main (SKR)	73	417	1	8
Hamburg (SKR)	52	424	30	3
Düsseldorf (SKR)	189	396	8	9
Durchschnittsrang	105	412	13	7

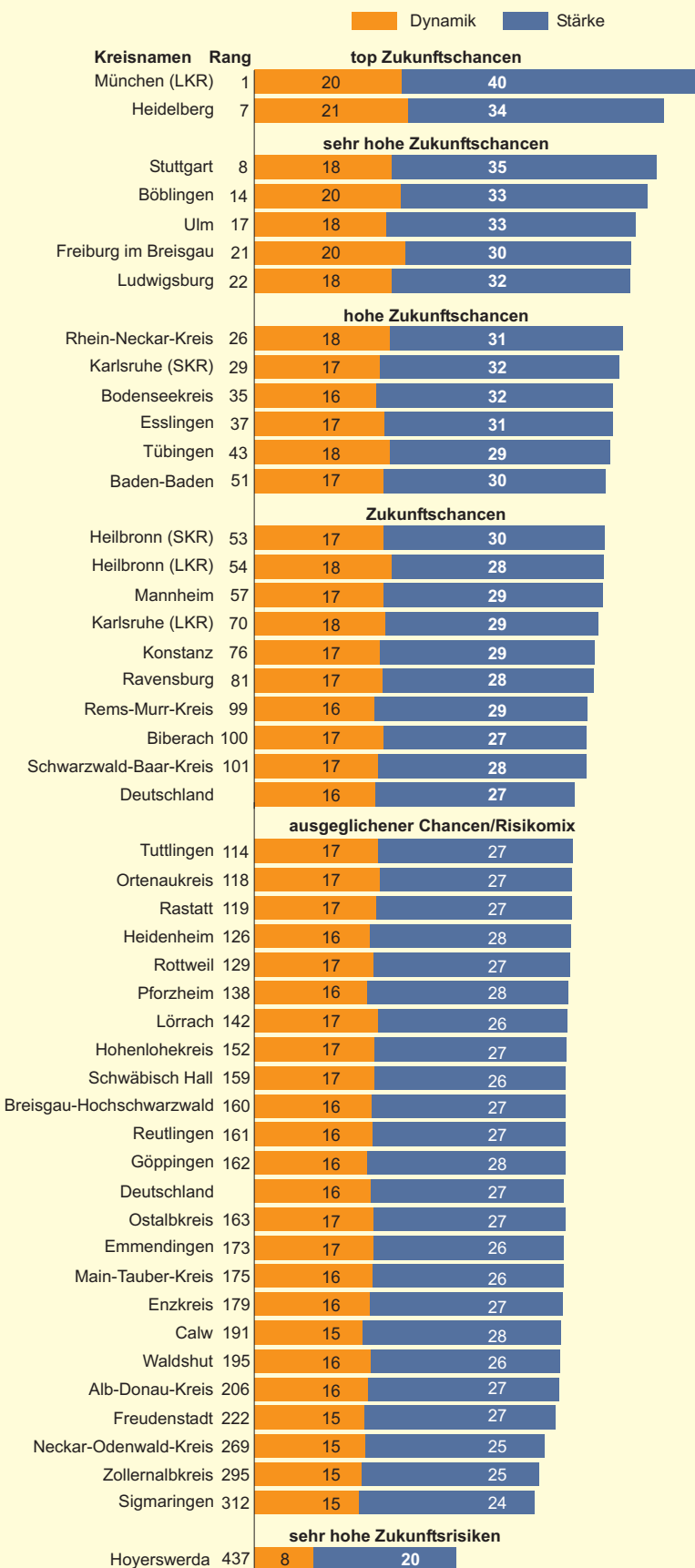
c) Städte und Kreise mit sehr guten Zukunftschancen, die stark von der Automobilindustrie geprägt sind

Sehr hohe Zukunftschancen	Demografie	Wohlstand und soziale Lage	Arbeitsmarkt	Wettbewerb und Innovation
erreichter Rang unter den 439 Kreisen Deutschlands				
Böblingen (LKR)	46	4	19	33
Stuttgart (SKR)	51	152	5	14
Ingolstadt (SKR)	9	215	35	11
Groß-Gerau (LKR)	102	123	78	6
Wolfsburg (LKR)	304	105	3	16
Durchschnittsrang	102	120	28	16

d) Speckgürtel-Kreise mit sehr guten Zukunftschancen

Sehr hohe Zukunftschancen	Demografie	Wohlstand und soziale Lage	Arbeitsmarkt	Wettbewerb und Innovation
erreichter Rang unter den 439 Kreisen Deutschlands				
München (LKR)	80	1	16	1
Freising (LKR)	5	18	23	10
Ebersberg (LKR)	28	3	69	50
Ludwigsburg (LKR)	79	11	66	23
Starnberg (LKR)	230	2	28	5
Main-Taunus-Kreis (LKR)	208	16	24	28
Hochtaunuskreis (LKR)	291	13	33	13
Durchschnittsrang	115	8	32	16

S Zukunftschancen der Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs in einem Bundesranking nach einer Zukunftsanalyse der PROGNO AG*)



*) Quelle: www.prognos.com/zukunftsatlas (Stand: November 2005).
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnungen.

Eine andere Spitzengruppe sind die innovativen Hightech- und Autostädte bzw. Landkreise wie Stuttgart, Wolfsburg, Böblingen, Ingolstadt und Groß-Gerau. Auch diese Kreise erreichen meist nur durchschnittliche bis schwache Ränge für ihre „soziale Lage und den Wohlstand“. Besonders günstige Ränge bescheinigte PROGNO für „Wettbewerb und Innovation“; das ist insofern nicht überraschend, als die meisten Patentanmeldungen von der Autoindustrie bzw. von Unternehmen kommen, die mit der Autoindustrie kooperieren. Die sehr günstigen Arbeitsmarktränge sind dann in Frage zu stellen, wenn Global Player eher als Global Gambler auftreten, denen das Wort Sustainability oder Nachhaltigkeit manchmal fremd zu sein scheint oder zu spät einfällt.

TOP-Zukunftschancen oder sehr gute Aussichten bescheinigt PROGNO einer Reihe von „Speckgürtel-Kreisen“. Die Aussichten basieren nach PROGNO vor allem auf „Wohlstand“ und guten Rängen für „Wettbewerb und Innovation“. Meist nur mittlere Ränge erreichen die Speckgürtel beim Zukunftsindex „Demografie“. Mit Blick auf die Tabelle ist man verleitet zu sagen: „Je näher am Geld, desto schlechter die demografischen Aussichten.“

Zukunftschancen der Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs

Für 12 der 44 baden-württembergischen Kreise stellt PROGNO zum Teil sehr gute, gute oder hohe Zukunftsaussichten fest (Schaubild). Dabei werden die Ränge – vom Gewicht her – vor allem durch die bestehende „Stärke“ und weniger durch die zukunftsweisende „Dynamik“ bestimmt.⁴ Dass es sich nicht lohnt, „sich auf Stärken auszuruhen, da harte Standortvorteile im europäischen Wettbewerb schnell relativiert werden“, scheint im Mittleren Neckarraum und im Rhein-Neckar-Gebiet allerdings verinnerlicht zu sein, wie die andauernde Exportorientierung bestätigt.⁵

Die Orientierung auf wenige sehr dynamische und exportabhängige Branchen birgt Risiken, wenn diese in Turbulenzen geraten. Der für die nächsten Jahre geplante Arbeitsplatz- und Lehrstellenabbau bei DaimlerChrysler in Sindelfingen mag zur Sanierung des Unternehmens unabwendbar sein, für eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik kann er nicht stehen. Schon in wenigen Jahren wird es in Europa, Deutschland und – etwas weniger ausgeprägt – auch in Baden-Württemberg einen empfindlichen Arbeitskräftemangel geben, wie Eurostat, das Statistische Bundesamt und das Landesamt berechnet haben.

PROGNOS stellt für die am besten platzierten Stadt- und Landkreise des Landes fest, dass diese unter anderem wegen der überdurchschnittlichen Kaufkraft, dem hohen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, der geringen Arbeitslosigkeit, der positiven Wanderungsbilanz und dem großen Anteil junger Erwachsener ähnliche qualitative Potenziale aufweisen wie der Großraum München oder das Rhein-Main-Gebiet.

Bei den Kreisen mit hohen und besseren Zukunftschancen fällt die weit über dem Bundesdurchschnitt liegende „Stärke“ auf. Für die Universitäts- und Automobilkreise attestiert PROGNOS zudem eine hohe Dynamik. Außer für Pforzheim werden allen baden-württembergischen Stadtkreisen gute bis sehr gute Zukunftschancen eingeräumt. Darüber hinaus sind räumlich mehrere Cluster entlang des Neckars und in Oberschwaben festzustellen. Das gilt so nicht für die Gebiete des südlichen Badens trotz der grenzüberschreitenden Aktivitäten.

Weniger günstig schätzt PROGNOS die Chancen für die alt-industrialisierten Gebiete am Rande der Schwäbischen Alb und den „topografisch schwierigen“ gebirgigen oder eher dünn besiedelten Gebieten ein. Für 11 der 35 Landkreise des Landes reichte es nur zu Rängen, die unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Für diese Kreise ermittelte PROGNOS vor allem unterdurchschnittliche „Stärken“. Für den Alb-Donau-Kreis und den Landkreis Emmendingen dürften die Aussichten aber günstiger sein als

von PROGNOS ermittelt, da sie in unmittelbarer Nähe zu den zukunftssträchtigen Oberzentren Ulm und Freiburg liegen.

Insgesamt erreichen 33 von 44 baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen über dem Bundesdurchschnitt liegende Ränge. Vergleichsweise bedenklich zeigt sich die Situation nur im Neckar-Odenwald-Kreis (Rang 269), dem Zollernalbkreis (Rang 295) und im Landkreis Sigmaringen (Rang 312). Insgesamt werden dem Land von PROGNOS aber gute Entwicklungschancen attestiert. Bei den dargestellten Randfolgen fällt auf, dass im weiten mittleren Feld die Unterschiede beider „Sammel-Indikatoren“ gering bis sehr gering sind. Die Verteilungsparameter für die Indikatoren „Dynamik“ und „Stärke“ der baden-württembergischen Stadt- und Landkreise sind:

Parameter	Dynamik	Stärke
Mittelwert	16,9	28,4
Standardabweichung	1,3	2,6
Variationskoeffizient ⁶	8 %	9 %

Die Variationskoeffizienten von 8 und 9 zeigen, dass die Rangnummern mehr Unterschiede vortäuschen als in der Realität tatsächlich vorhanden sind. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Wolfgang Walla, Telefon 0711/641-2800
E-Mail: Wolfgang.Walla@stala.bwl.de

4 Vgl.: www.prognos.com/zukunftsatlas (Stand: November 2005). Die hier verwendete Gruppierung der Kreise wurde vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg vorgenommen.

5 Vgl. Weinmann, Thomas: Baden-Württemberg ist die innovativste Region in der EU, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 10/2004, S. 20 ff.

Fischer, Berthold: Baden-Württemberg nur noch mit einem Regierungsbezirk in der EU-15-Spitzenregion der wirtschaftsstärksten Regionen, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2004, S. 22 ff.

6 Von stark streuenden Verteilungen spricht man erst, wenn die Standardabweichung (Streuung) über 50 % des Mittelwertes beträgt.

kurz notiert ...

Neues Statistisches Taschenbuch Baden-Württemberg erschienen

Das Statistische Taschenbuch mit den neutralen Fakten aus der amtlichen Statistik ist ein Standardwerk für Verantwortliche aus Wirtschaft, Politik und Medien im Land. Keine Publikation informiert schneller und präziser über Baden-Württemberg. Im bewährten handlichen Format bietet das jetzt wieder vom Statistischen Landesamt herausgebrachte Taschenbuch 2005 einen schnellen und konzentrierten Überblick zum Wirtschafts-, Sozial- und Kultugeschehen des Landes.

Das umfangreiche Datenangebot wird mit erläuternden Texten und Schaubildern in 30 Kapiteln und über 330 Seiten dargestellt. Ein Sachregister hilft beim schnellen Auffinden einzelner Daten. Auf die Vergleichbarkeit der

Ergebnisdarstellung mit früheren Taschenbuchausgaben wurde wieder großer Wert gelegt. Aber auch aktuelle Entwicklungen wurden aufgenommen. So sind die Ergebnisse der Bundestagswahlen vom September ebenso enthalten wie die neuesten Strukturdaten im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung im Jahr 2004. Ein Kapitel stellt die wichtigsten Eckdaten aller Bundesländer nebeneinander.

Das umfangreiche Tabellenwerk enthält für Baden-Württemberg auch Zahlen auf Kreisebene, wobei ausgewählte Indikatoren den regionalen Vergleich erleichtern. Basisdaten zur Bevölkerung und Arbeitnehmern sind sogar bis auf Gemeindeebene nachgewiesen. Zur Abrundung des angebotenen Datenmaterials konnten wiederum Daten anderer Institutionen wie Verände, Kammern, Gewerkschaften und Kirchen aufgenommen werden. ■



Das Statistische Taschenbuch 2005 kann zum Preis von 15 Euro (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart

Telefon: (0711) 641-2866
Fax: (0711) 641-13 40 62
E-Mail: vertrieb@stala.bwl.de